

G.5 Bildungsressourcen

Beiträge Montag und Dienstag

Künstliche Intelligenz im DaF-Unterricht – Wie verändert KI das Schreiben?

Frau Daniela Hartmann^{1,2}

¹Hochschule für Wirtschaft und Recht Berlin, ²Selbstständige Dozentin für DaF und wissenschaftliches Arbeiten: <https://daniela.hartmann.site>

Die Künstliche Intelligenz (KI) als disruptive Technologie verändert nicht nur unseren Alltag und unsere Arbeitswelt, sondern auch die Art und Weise, wie wir lernen und neues Wissen generieren. Solche bahnbrechenden Umbrüche durch neue Technologien finden auch im Bereich Fremdsprachenlernen und Fremdsprachenunterricht statt.

Dieser Vortrag mit partizipativen Elementen fokussiert das disruptive Potenzial der Künstlichen Intelligenz sowie die daraus entstehenden Herausforderungen und Chancen für die DaF-Unterrichtspraxis. Die Problematik wird anhand von KI-basierten Anwendungen veranschaulicht, die Auswirkungen auf die Sprachfertigkeit Schreiben und auf die Anforderungen an den schriftlichen Ausdruck haben können.

Die Struktur des Vortrags soll vom Allgemeinen zum Konkreten leiten. Zunächst werden die aktuellen Einsatzgebiete der Künstlichen Intelligenz beim Fremdsprachenlernen und im Fremdsprachenunterricht überblicksartig aufgezeigt. Im Anschluss werden konkrete Beispiele von KI-basierten Anwendungen zur Textgenerierung vorgestellt und didaktisch-methodische Überlegungen zu deren Einsatz im DaF-Unterricht formuliert. Abschließend werden die Fragen diskutiert, ob und wie AI Literacy bei Lernenden und Lehrkräften gefördert werden kann. Bei diesem interaktiven Vortrag haben die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Möglichkeit, die vorgestellten KI-Anwendungen mit den eigenen Smartphones auszuprobieren und sich an der kritischen Diskussion dieser unterrichtspraktischen Innovationen aktiv zu beteiligen.

Abwechslung im Online-Unterricht durch Einsatz von interaktiven digitalen Apps

Frau Neela Pradeep¹

¹*Goethe-Institut Bangalore*

Abwechslung im (Online-)Unterricht soll einer Lehrperson keine große Herausforderung bieten. Der Einsatz von Web 2.0 Apps wie LearningApps und Actionbound sorgt dafür, dass Lernende sich aktiv in den Unterricht einbringen und sich für das Geschehen im Unterricht interessieren. Und wenn das Interesse geweckt ist, können Lernende ihren Lernweg gezielt gestalten und ein Erfolgsgefühl beim Spracherwerb erleben. Das virtuelle Lernen an Stationen mit LearningApps kann in jeder Stufe eingesetzt werden. LearningApps ermöglichen der Lehrperson das einfache Formulieren von unterschiedlichen und lernerzentrierten Arbeitsaufträgen sowie das selbstständige Bearbeiten von Teilaspekten eines Unterrichtsthemas an mehreren virtuellen Lernstationen wie etwa das Kennenlernen der Stadt Wien (Stufe A1).

Im Mittelpunkt dieses Workshops stehen folgende Fragestellungen:

1. Wie kann ich (Lehrperson) die Lernenden unterschiedliche Aufgaben selbstständig machen lassen? (LearningApps)
2. Wie können meine Lernenden in (virtuellen) Arbeitsgruppen unterschiedliche Aufgaben bearbeiten? (LearningApps)
3. Wie können Lernende mühelos ihre Antworten (virtuell) einreichen? (Actionbound)
4. Wie kann ich als Lehrperson einen schnellen Überblick der eingereichten Antworten schaffen? (Actionbound)
5. Wie können ich und meine Kollegen (virtuell) die Ergebnisse einer Stunde sichern und Ideen austauschen? (SMART-Lab)

Indem Lehrpersonen im Workshop an einer Simulation von (virtuellen) Lernstationen mithilfe LearningApps teilnehmen, lernen sie, wie man einfach Abwechslung im (virtuellen) Unterricht schaffen kann und wie Lernende ein Erfolgsgefühl beim Spracherwerb erleben können.

QuAX-DaF: Quantitative Linguistik trifft Fremdsprachenlehre online

Herr Daniel Jach¹

¹*Südwest Jiaotong Universität*

Während die Digitalisierung sich in Form von Medien und Online-Plattformen bei Sprachlehrenden wie -lernenden von Deutsch als Fremdsprache (DaF) wachsender Beliebtheit erfreut, bleibt ihre Schwester, die Quantifizierung, weitgehend unbeachtet. Anders als in der Linguistik und der englischen Fremdsprachenlehre, die sich längst quantifiziert haben, spielen quantitative Methoden bei der Vermittlung von DaF noch immer keine bedeutende Rolle. Der vorliegende Beitrag führt in die interaktive Online-Anwendung QuAX-DaF ein, die Erkenntnisse und Methoden quantitativer Linguistik für den DaF-Unterricht nutzbar macht. QuAX-DaF ist für Lehrkräfte und Materialentwickler gedacht und setzt kein statistisches oder linguistisches Fachwissen voraus. Der Beitrag skizziert grob die erwerbtheoretischen und korpuslinguistischen Grundlagen der Anwendung und beschreibt dann ausführlich ihren Gebrauch. Die App analysiert die Wörter deutschsprachiger Texte, vergleicht sie mit dem deutschen Schriftsprachgebrauch als Ganzem und verortet die Textwörter im Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen (GER). Das ermöglicht die Auswahl geeigneter authentischer Texte und die gezielte Identifizierung von Lernschwerpunkten. Auf dieser Grundlage erzeugt QuAX-DaF automatisch Material für Übungen zum Textverständnis und Wortschatzerwerb, angepasst an den Vokabelstand der Zielgruppe. Der Beitrag erläutert die Ergebnisse der Analyse und macht anschließend detaillierte Vorschläge für die Verwendung der erzeugten Übungsmaterialien im Unterricht. Die Anwendung ist bereits online und einsatzbereit. Das ermöglicht dem Publikum, schon während des Vortrags die vorgestellten Bearbeitungsschritte auf eigenen Geräten nachzuvollziehen oder anschließend eigene Texte zu bearbeiten.

Förderung kollaborativen Lernens mit Online-Tools

Frau Olena Beketova¹

¹GI/ Ukraine

Sprache wird in der Interaktion durch sprachliches Handeln gelernt, indem sich Lernende aktiv am Unterrichtsgeschehen beteiligen, sprachliche Strukturen entdecken, lernsteuernde Aufgaben übernehmen, ein Bewusstsein dafür entwickeln, was sie können und wie sie die Sprache lernen. Im Vordergrund steht dabei die gemeinsame Bearbeitung der Aufgaben und der Austausch.

Es handelt sich vor allem darum, dass Lernende Gedanken sammeln und strukturieren; im Team eine Präsentation vorbereiten und vorstellen; gemeinsam Projekte planen; gemeinsam Texte verfassen, sie ergänzen, fortsetzen bzw. umformulieren; ein Bild beschreiben usw.

Kooperatives Lernen wird durch die Möglichkeiten von digitalen Lernumgebungen zu kollaborativem Lernen weiterentwickelt. Kollaboration ist zu einer der zentralen Kompetenzen für Lernende im 21. Jahrhundert geworden.

Den Schwerpunkt des Vortrags bilden kollaborative, interaktive und kreative Bildungsressourcen, die für den Einsatz im DaF-Unterricht zur Förderung kollaborativen Lernens geeignet sind. Dabei geht es von simplen Tools der Interaktion zu kreativer Kollaboration mit Software oder Apps um inhaltlich zu arbeiten: Online-Whiteboards, Etherpads, digitale Pinnwände, Tools zu Meinungsabfragen.

Die behandelten Online-Tools sind auf einem interaktiven Bild bei Genial.ly dargestellt, mit Links zu den Startseiten sowie zu den Unterrichtsideen und können schon während des Vortrags ausprobiert werden.

Mein erstes Wörterbüchlein

Frau Silga Sviķe¹

¹*Hochschule Ventspils*

Die Studie gibt einen Überblick über die Entwicklung einer Bildungsressource im Rahmen der Projektarbeit für das Erlernen von Deutsch als zweite Fremdsprache.

Da die elektronisch verfügbaren Ressourcen (darunter elektronische Wörterbücher) für die Übersetzung Deutsch-Lettisch und Lettisch-Deutsch (z.B. letonika.lv) und für das Lernen von Deutsch insbesondere für Nutzer, die Deutsch ohne Vorkenntnisse (und auch als dritte Fremdsprache) lernen, nicht benutzerfreundlich sind, wird von den Sprachlernenden zu diesem Zweck und unter Verwendung bereits vorhandener Materialien das erste Wörterbuch entwickelt. Die Studie ist ein Teil des Projekts und befasst sich mit der Entwicklung einer neuen Ressource mit Hilfe von digitalen Tools wie Google u. a., die auf in der Praxis erprobten Methoden und Verfahren beruht. Die Entwicklung eines solchen Wörterbuchs trägt zur Lernstrategie - Arbeit mit einem Wörterbuch - bei.

Der Beitrag beschreibt und vergleicht die Entwicklung des ersten Wörterbuchs auf verschiedenen Lernstufen. Es werden auch verschiedene Lösungen für die entstehenden Herausforderungen angeboten. Dieses Modell könnte auch für die Entwicklung von Wörterbüchern für andere Sprachen verwendet werden.

Am Ende des Beitrags werden eine Zusammenfassung des Projekts und eine Analyse der Ergebnisse präsentiert.

Einsatz von Webanwendungen im Unterricht zum fertigungs- und aufgabenorientierten Lernen

Frau Gohar Sargsyan¹

¹*Französische Universität In Armenien*, ²*SIZ Eriwan*

Ich habe mich für die Sektion G5 „Bildungsressourcen“ entschieden, weil ich mich als Deutschlehrerin gerne mit neuen Lehr- und Lernmethoden auseinandersetze, die bei den Lernenden die Motivation steigern und Lernangst abbauen.

Die Palette der Webanwendungen, über die wir verfügen, ist sehr groß und viele sind nicht nur im Unterricht leicht einsetzbar, sondern tragen auch gut zum fertigungs- und aufgabenorientierten Lernen bei.

In meinem Beitrag werde ich Webanwendungen wie Edkimo, Pad-Seiten, Wordwall und Quizziz vorstellen, die ich schon seit ein paar Jahren erfolgreich im Unterricht einsetze und die eine einfache Arbeit und Aufgabenerstellung erlauben. Einen Akzent werde ich auch darauf legen, wie verschiedene Fertigkeiten durch die Webanwendungen leicht und autonom geübt werden können. Die erste Anwendung, die ich vorstellen werde, ist Zumpad: <https://zumpad.zum.de/>, das ich zum Fertigkeitstraining Schreiben eingesetzt habe. Hier können solche Aufgaben wie kreatives Schreiben, Fortsetzung einer Geschichte oder auch Grafikbeschreibungen durchgeführt werden. Als Zweite Webanwendung ist Edkimo vorgesehen, was eigentlich für Feedback kreiert wurde, es könnte aber auch gut zur Wortschatzarbeit oder zur Sprechanregung dienen. Hier werde ich folgendermaßen vorgehen:

Schritt 1. Vorstellung der Seite / Anmeldeverfahren

Schritt 2. Vorstellung eines Beispiels

Schritt 3. Erproben einer Aufgabe mit dem Publikum

Im Anschluss werde ich auch auf einige Aufgaben mit den Webanwendungen Quizziz (Leseverstehen, anhand einer kleinen Geschichte aus dem Lehrwerk Menschen) und LearninApps (leicht erstellbare grammatische Aufgaben) eingehen.

Inwieweit kann ich als Lehrkraft meine Lerner*innen zum "autonomen Lernen" motivieren?

Frau Buket Barlass¹

¹*Fmv Erenköy Işık Lisesi*

Zu Beginn meiner Präsentation möchte ich die Bedeutung des autonomen Lernens definieren. Des Weiteren möchte ich den Wandel der Schule als Institution, die als "Ort des Lernens" betrachtet wird, darstellen. Anschließend werde ich mich auf die sich ändernde Rolle der Lehrkraft fokussieren.

Unter dem Aspekt des Wandels der Schule und der Rolle der Lehrkraft werde ich wichtige Internettools und Apps erst kurz vorstellen, dann demonstrieren und gleichzeitig das Publikum auffordern, diese direkt mit Hilfe ihrer Handys anzuwenden.

1. Zu Beginn meiner Vorstellung möchte ich eine kleine Umfrage durchführen und werde diesbezüglich die App "Mentimeter" anwenden. Dabei stelle ich dem Publikum die Frage: Inwieweit verwenden Sie Internettools im Unterricht?

2. Des Weiteren würde ich gerne "Padlet" vorstellen, hier werde ich zeigen, wie einfach es ist, zusammen mit den Lernern kollaborativ Texte zu schreiben, Bilder, Videos, Zeichnungen und Audios auf einer gemeinsamen Pinnwand entstehen zu lassen.

3. Beim nächsten Schritt werde ich "Quizlet" vorstellen, um hervorzuheben wie einfach es ist, für Lernende Vokabeln zu lernen. Es ermöglicht den Lernenden mit dem Handy auch unterwegs, zeit- und ortsunabhängig Vokabeln zu lernen und diese spielerisch zu üben.

4. Zuletzt würde ich "Plickers" demonstrieren, die uns hilft anhand von QR Codes am Ende der Lektion eine Lernkontrolle durchzuführen, die als eine Art "Exit Card" dient. Diese Methoden und viele weitere verhelfen den Lernern heutzutage das Lernen zu vereinfachen, zeit- und ortsunabhängig zu handeln und dabei Spaß zu haben und motiviert etwas Neues zu lernen und zu entdecken.

Deutsch im Doppelpack mit ThingLink & Padlet

Frau Caren Schröder¹, Herr Hans-Joachim Schulze¹

¹*Aalto-Universität, Sprachenzentrum*

Am Sprachenzentrum der AALTO-Universität in Espoo/Finnland unterrichten wir DaF für Studierende dreier Fachrichtungen: Technik, Kunst & Design und Wiwi. Unsere Sprachkurse sind studienbegleitende Kurse und decken die Stufen A0 – C1 im Europäischen Referenzrahmen ab. Während der Pandemie haben wir ausschließlich online unterrichtet. Zwei der Kurse auf den Niveaustufen B2 und C1 unterrichten wir zu zweit, wobei beide Lehrer*innen sowohl von ihrer Ausbildung als auch ihrer Unterrichtserfahrung jeweils speziell auf die Bedürfnisse eines der 3 Studienbereiche unserer Universität eingehen können.

Das Online-Unterrichten hat auch uns dazu gezwungen, neue Wege zu gehen und digitale Ressourcen und Möglichkeiten zu nutzen. Im Laufe der Zeit haben wir uns u. a. auf diese beiden Tools fokussiert: ThingLink und Padlet.

ThingLink bietet den Studierenden die Möglichkeit, sich z. B. durch 3D-Umgebungen zu klicken und dabei unterschiedlichste Übungen – sowohl audiovisuell als auch schriftlich – zu absolvieren. Sie bewegen sich dabei virtuell durch studienrelevante Räume, wie z. B. ein Chemielabor oder den Eingangsbereich der Universität. Der Phantasie sind dabei im Prinzip keine Grenzen gesetzt. Mit Padlet wiederum können örtlich entfernt voneinander Lernende im aktuellen Unterrichtsgeschehen zeitgleich gemeinsam arbeiten, als würden sie am gleichen Schreibtisch oder im Seminarraum zusammen vor dem Whiteboard sitzen – und das auf visuell ansprechende Weise.

In unserer Präsentation möchten wir diese Tools an konkreten Beispielen vorstellen und auch mit den Sektionsteilnehmer*innen ausprobieren. Zugleich wollen wir kurz auf den Unterricht im „Doppelpack“ eingehen und dessen Vorteile aufzeigen.

Methodisch-didaktisch reflektierte Verwendung des Online-Forums im Sprachunterricht. Authentisch Schreiben, Präsentieren und Diskutieren im und mit dem Online-Forum.

Frau Stephanie Reisinger¹

¹Innovationszentrum Universität Wien GmbH, Sprachenzentrum

Ein großer methodisch-didaktischer Gewinn aus dem Online-Unterricht ist das Online-Forum, denn sein diskursiver Charakter verleiht der Fertigkeit Schreiben im Sprachunterricht Authentizität.

Das Forum ist in authentischen digitalen Umgebungen ein selbstverständliches Kommunikationsmittel, was pseudo-authentische Aufgabenstellungen in modernen DaF-Lehrbüchern reflektieren. Schreiben Lernende anhand dieser aber „Forumsbeiträge“ ohne die Möglichkeit sie zu teilen, so fehlt die Dimension des informellen Gedankenaustausches und Diskussionscharakters, die das authentische Forum so attraktiv für seine Nutzer*innen macht.

Im Sprachunterricht bietet ein echtes Online-Forum zahlreiche Möglichkeiten, seinen diskursiven Charakter motivierend, lernfördernd, kreativ und lerner*innenzentriert zu nutzen. Der Beitrag zeigt, wie mit dem digitalen Forum die Online-Welt mit ihren unzähligen authentischen Ressourcen und spezifischen Sprachhandlungen didaktisch-methodisch reflektiert sowie lernzielorientiert in den Präsenzunterricht geholt und produktiv nutzbar gemacht werden kann.

Der Beitrag beleuchtet anhand von in der Unterrichtspraxis erprobten Aufgabenstellungen für das Forum die methodisch-didaktischen Aspekte, die sich Lehrende zunutze machen können:

- Authentizität der schriftlichen Produktion durch diskursiven Austausch
- Nutzung der digitalen Umgebung: einfache Integration von Online-Ressourcen
- Lerner*innenzentriertheit: eigenständige Materialbeschaffung in der Zielsprache, Selbst- und Mitbestimmung bei Material- und Themenwahl
- Wertschätzendes, motivierendes Lernen miteinander und voneinander: Möglichkeiten der formorientierten Korrektur und des Erlernens von erfolgreichen Strategien
- Verknüpfung von Fertigkeiten: Lesen > Schreiben anhand von Modelltexten bzw. authentischen Ausgangsmaterialien; Schreiben > Sprechen, das Forum als Präsentationsplattform; Sprechen > Schreiben, Verschriftlichung mündlicher Diskussion; Lesen > Hören > Sprechen, Forumsbeiträge lesen, anhören und diskutieren
- Freiheit und Kreativität bei lernzielorientierter Aufgabenstellung: motivierende und kommunikationsfördernde Aufgaben für alle Stufen; formorientiert / inhaltsorientiert; offen / strukturiert

Genial digital – Tipps & Tricks zur Auswahl digitaler Plattformen im Deutschunterricht

Frau Alison Dean¹

¹*Goethe Institut*

Der Gebrauch digitaler Plattformen im Unterricht nimmt immer mehr zu. Für Schüler*innen der heutigen Generation ist das Leben ohne Technologie so gut wie unvorstellbar und der Einsatz von Technologie im Unterricht (zumindest in Australien) gilt seit langem als üblich, wenn nicht sogar als vorausgesetzt.

Warum auch nicht? Die Gamification des Lernstoffs macht vor allem den Lernenden Spaß – sie freuen sich auf den Unterricht, wenn digitale Werkzeuge zum Einsatz kommen, die vom ‚echten Lernen‘ ablenken und das Lernen dabei fast wie von selbst passieren lassen. Auch Lehrer*innen profitieren davon. Dutzende Plattformen ermöglichen das schnelle Erstellen von Arbeitsblättern und Feedback und sparen kostbare Zeit bei der Korrektur.

Es erscheint jede Woche etwas Neues aus der EdTech-Industrie, was der Schlüssel zur Lösung aller Probleme des Lehrens und Lernens sein soll. Für viele Sprachlehrende ist jedoch der Gebrauch von Technologie oft selbst noch wie ein Rätsel: wie soll ich wissen, wo ich meine Zeit und Mühe am besten investiere? Wie kann ich sicher sein, dass das Integrieren einer digitalen Plattform das Lernen tatsächlich unterstützt und einen pädagogischen Zweck erfüllt?

Dieser Vortrag veranschaulicht anhand von Beispielen aus der australischen Unterrichtspraxis, wie mit Hilfe eines Klassifizierungsschemas kostenfreie und weltweit vorhandene digitale Plattformen ausgesucht werden können, die die Bedürfnisse jeder Lernphase nicht nur erfüllen, sondern den Lernenden auch Spaß machen. Ziel ist es, dass Teilnehmende so ihr Repertoire an Bildungsressourcen erweitern können und konkrete Ideen für den sofortigen Einsatz im eigenen Unterricht erhalten.

„Das bin ich“ – Selbstwahrnehmung der weiterentwickelten Kompetenzen bei Hochschul-DaF-Lerner*innen während eines kollaborativen Padlet-Projekts auf A1-Niveau im Hybrid-Unterricht

Frau Alexandra Dr. Fidalgo Das Neves¹

¹Universität von Aveiro, Fakultät für Sprachen und Kulturen

Dieser Beitrag hat als übergreifende Leitfrage, wie Fremdsprachenlehr- und -lernprozesse unter Einbindung digitaler Ressourcen sinnvoll gestaltet werden können. In diesem Sinne werden zwei Themenschwerpunkte in den Fokus genommen: Zuerst wird ein Praxisbericht des Projekts „Das bin ich“ vorgestellt, das mit zwei DaF-Lerngruppen auf A1-Niveau an der Universität von Aveiro, Portugal, zwischen Februar und Juni 2021 kollaborativ erarbeitet wurde. Danach werden die Ergebnisse einer Umfrage per Fragebogen an diese Studentinnen und Studenten vorgestellt, welche unter folgender Leitfrage diskutiert werden: Welche Selbstwahrnehmung haben Studentinnen und Studenten bezüglich der während des Projekts geförderten Kompetenzen?

Das Projekt wurde mit dem übergeordneten Ziel konzipiert, nicht nur sprachliche Fertigkeiten auf A1.2 Niveau, sondern auch soziale Kompetenzen, Soft Skills und Digital-Agilität zu verbessern. Infolgedessen sollten die Lerner und Lernerinnen mehrere Lernprodukte erstellen, die alle auf eine eigens dafür kreierte Padlet-Seite gepostet wurden: 1) ein Video im Team mit einer kreativen Gruppenvorstellung; 2) ein Video mit einem Interview oder Gespräch zu Freizeitaktivitäten oder Berufswünschen; 3) ein individuell verfasstes Gedicht zum Thema und 4) eine Audio-Datei mit der Lautvorlesung des Gedichts. Jedes Produkt hatte eigene Zielsetzungen und sprachliche Anforderungen und folglich auch spezifische Bewertungs-Kriterien, in denen die Kreativität von besonderer Bedeutung war. Die Erarbeitung erfolgte sowohl synchron, im Fern- und Präsenzunterricht, wie auch asynchron, in Einzel- oder Gruppenarbeit.

In der Umfrage wurden die Studentinnen und Studentin gebeten, eine Selbsteinschätzung zu machen, inwieweit sie folgende Kompetenzen während des Projekts weiterentwickelt haben: Sprachliche Kompetenzen, Kollaboratives Arbeiten/Gruppenarbeit, Zeit-Management, Problemlösung, Autonomie, Kreativität und digitale Kompetenzen.

Digitaler Fremdsprachenunterricht, kollaborative Tools und Interaktion

Frau Eliška Dunowski¹

¹*Universität Bremen*

Eines der wichtigsten didaktischen Prinzipien für den Fremdsprachenunterricht (FSU) ist das Prinzip der Interaktion (vgl. bspw. Funk 2010, Funk et al. 2014). Dieses gilt sowohl für den analogen als auch für den digitalen Unterricht (vgl. Brash & Pfeil 2017, Ransberger 2019). Weil die Kommunikation sowie der Lernprozess und auch die Interaktion im digitalen Raum jedoch anders funktionieren als sie im analogen Umgang funktionieren, muss auch dem Interaktionsprinzip in ausschließlich digitaler Lernumgebung anderer Inhalt und andere Umsetzung im Unterricht gegeben werden als es im analogen Unterricht oder einem Blended-Learning-Format der Fall ist. Nicht selten ist sowohl in der Fachliteratur als auch in diversen methodischen Handreichungen (bspw. Hirsch 2020, Ransberger 2019) eine falsche Gleichung zu finden, die Interaktion im digitalen Sprachunterricht mit Verwendung eines kollaborativen Tools gleichsetzt. Das kann sicherlich unter bestimmten Voraussetzungen so auch funktionieren, denn ein kollaboratives Tool bietet viel Potential für Interaktion an. Alleine durch die Verwendung eines solchen Tools ist jedoch Interaktion nicht umgesetzt und damit dann der digitale Sprachunterricht auch diesem didaktischen Prinzip nicht treu.

Der Beitrag möchte der Frage nachgehen, wie Lehrkräfte kollaborative Tools im digitalen FSU einsetzen können, damit ihr Unterricht dem didaktischen Prinzip der Interaktion treu bleibt. Dies wird auf einer wissenschaftlich fundierten Basis erarbeitet (bspw. Brash & Pfeil 2017, Funk 2010, Funk & et al. 2014, Oxford 1997), das konkrete Problem der Interaktion im digitalen Lernraum näher dargestellt und in aktiver Zusammenarbeit mit dem Auditorium das Problem bildhaft mithilfe eines konkreten Tools demonstriert, sowie konkrete didaktisch-methodische Lösungsansätze angeboten.